

Der Gräberfeld von Deisswil (Gem. Stettlen, Amt Bern) : 1936-1942

Autor(en): **Tschumi, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **22 (1942)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1043262>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Gräberfeld von Deisswil (Gem. Stettlen, Amt Bern), 1936–1942.

Von O. Tschumi.

Vgl. Jahrbuch Hist. Mus. 1936, 41; 1940, 50; Urschweiz, Jahrg. V, 1, 3 ff.; VI, 4.

Die Lage des Gräberfeldes. Das Gräberfeld befindet sich nach der Geologischen Karte von Bern und Umgebung, die Dr. Ed. Gerber verfasst hat, im Rückzugsschotter der letzten Eiszeit. Nördlich davon liegen im Schwandiholz die Moränenwälle der letzten Eiszeit, die mit ihrem durchlässigen Material keine Quellen enthalten. Es müssen also für die mittelalterliche Burg und allfällige, urgeschichtliche Siedelungen gewiss Zisternen oder Wassersammler mit lehmbestrichenen Wänden erwartet werden. Die Erlaubnis zum Untersuchen der Gräber und die schenkweise Ueberlassung der meisten Funde verdanken wir Herrn H. Bühlmann in Deisswil.

Grab 1 kam 1936 zum Vorschein, indem die Arbeiter zuerst auf ein Skelett stiessen, wovon uns der Besitzer der Kiesgrube, Herr Oberstleutnant H. Bühlmann, durch gütige Vermittlung von Herrn Dr. Ed. Gerber, Abteilungsvorstand am Nat. Hist. Museum, Kenntnis gab. Bei genauem Augenschein fanden sich an Grabbeigaben ein Goldring und zwei stark beschädigte, daher zeitlich unbestimmbare Fibeln.

Der Goldring, Nr. 32426, Dm. 1,9 cm, Höhe 1 cm, ist aus einem innen flachen Goldbande zur dreifachen Goldspirale aufgewunden. Die dachförmige Aussenfläche trägt eine erhöhte Mittelrippe mit Perlstab.



Fig. 1.
Grab 2–4:
Bronze-
fibel.

Grab 2–4, 1939:

Da die Ausbeutung der umfangreichen Kiesgrube nur langsam fortschreitet und deren Randflächen ständig wirtschaftlich genutzt werden, konnte sich der Eigentümer zu einer systematischen Untersuchung des Gräberfeldes vorderhand nicht entschliessen. Bei der Kiesgewinnung aber fiel es schwer, die einzelnen Gräber und ihre Inhalte voneinander zu trennen.

Bronze fibel, mit tiefen spiralförmigen Kerben, vielleicht zur Aufnahme von Einlagen. L. 4,2 cm. Form des Bügels Latène Ia (Fig. 1).

Bronzefibel, mit gestricheltem Wellenmuster auf dem hohen Bügel und rosettenförmiger Korallaufgabe auf dem Fuss. Abgeb. Urschweiz V, 1, Abb. 6, S. 7. Die Auflage besteht aus zwei Ringen; einem äussern, in dem drei Bronzestifte (nicht Türkise [!], wie dort erwähnt) sitzen und einem innern erhöhten Ring, der durch einen Bronzestift festgehalten ist. L. 7,1 cm. Nadel fehlt. Form Latène I.

Bronzefibel, mit strichverziertem Bügel und kleiner rundlicher Korallaufgabe auf dem zurückgeschlagenen Fuss. L. 5,6 cm. Form Latène I.

Bronzefibel, mit rippenförmiger Korallaufgabe längs des hohen Bügels. L. 7,5 cm. Form Latène Ia.

Grab 5-7, 1940:

Fingerring, aus spiralförmig gewundenem Goldband. (Im Besitze von Herrn H. Bühlmann.)

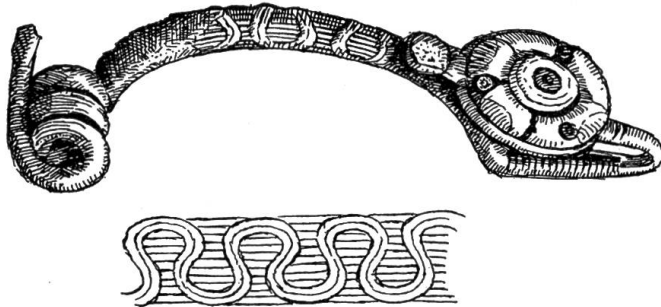


Fig. 2.

Grab 5-7: Bronzefibel mit Korallaufgabe.

Gürtelkette, aus Bronze, bestehend aus 21 starken, massiven Ringen von 2,1 cm Dm. und je zwei mit je einem Haken versehenen schüsselförmigen Verschlussstücken. Am einen Ende hängen an drei Kettchen je ein massiver doppelkonischer Anhänger aus Bronze. Länge der ganzen Kette etwa 90 cm.

Rest einer feinern Gürtelkette, aus Bronze, bestehend aus 12 leichteren Ringen von 1,8 cm Dm. und 12 Zwischengliedern, L. der Kette etwa 35 cm; Verschlussstücke fehlen.

Armring, aus hellgrünem Glas, mit blauen, gekreuzten «Fäden» verziert, Dm. 8,6 cm.

Armring, aus dunkelblauem Glas, verziert (im Besitze von Herrn H. Bühlmann).

Armbrustfibel, aus Eisen, abgebrochen, Nadel fehlt, L. 8,4 cm. Form Latène II.

Reste von 3 eisernen Armbrustfibeln.

Bronzefibel, mit strichverziertem, hohem Bügel und rosettenförmiger Korallaufgabe, L. 7,1 cm. Form Latène I (Fig. 2).

Zwei Nadeln von Bronzefibeln, Bügel fehlen, L. 8,5 und 8 cm.
Bronzefibel, Latène II, Nadel fehlt, L. 8,6 cm.

Grab 8–15, November 1940:

Bronzefibel, mit quengeripptem Bügel, mit Strich- und Kreis-
muster, Latène I, Nadel fehlt, L. 6,2 cm.

Bronzefibel, mit rosettenförmiger Korallauf-
lage auf dem Fuss und Längsrippe aus Korall auf dem Bügel (Auf-
lage nicht mehr vorhanden), Latène I, L. 5,4 cm.

Bronzefibel, mit quengeripptem Bügel und rosettenförmiger,
dunkelroter Korallauf-
lage auf dem Fuss, Latène I, L. 5,3 cm.

Teilstück einer zier-
lichen Gürtelkette
aus Bronze (im Besitze
von Hrn. H. Bühlmann).

Armring, aus gewelltem
Bronzeband, mit Kreis-
mustern verziert und
rosettenförmiger Korall-
auflage auf dem Haken-
verschluss. Der Ring be-
steht aus den beliebten
keltischen Fischblasen,
die zu einem Bande auf-
gereiht sind, Dm. 6,2 cm (Fig. 3).

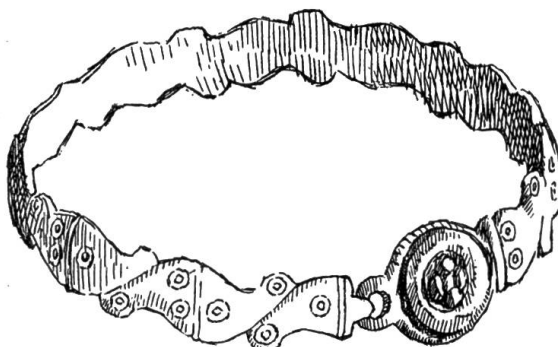


Fig. 3.

Grab 8–15: Armring aus Bronze, seltene Form.

Fingerring, aus verziertem Silberband. Umlaufende Ranke mit ein-
gerahmten, herzförmigen Blättern, Längsrillen
am obern und untern Rand. Dm. 2,3 cm,
Br. 7 mm (Fig. 4).



Fig. 4.

Grab 8–15: Finger-
ring.

Armring (?), aus Bronzedraht, durchbrochen,
bestehend aus starken S-förmigen Draht-
schleifen, von zwei glatten Reifen eingefasst,
H. 2,5 cm, Dm. 6,5 cm, schlecht erhalten.
Sehr seltenes Vorkommnis.

Armring, aus Bronzeband, mit einer rosettenförmigen Korallauf-
lage, unvollständig, Dm. 7 cm.

Mächtiger Eberzahn, L. 14,4 cm. Vielleicht Beigabe mit kultischer
Bedeutung, da der Eber bei den Kelten ein beliebtes Kulttier war.

Grab 16–21, April 1941:

Armring, aus Bronze, Hohring, mit Stöpselenden. Verzierung auf
der Aussenseite: spitzwinklige Kerben, beidseitig von tiefein-
geschnittenen Querfurchen begrenzt. Dm. 8,4 cm.

Armring, aus Bronze, Hohlring, mit Stöpselenden, gleiche Verzierung wie voriges Stück, mit seichten Kerben. Dm. 8,4 cm.

Bronzefibel, mit spiralförmigem Bandmuster auf dem Bügel und rosettenförmiger Korallauflage auf dem Fuss (Korallauflage nicht mehr vorhanden), Latène I, L. 8 cm (Fig. 5).

Armring, aus starkem, 0,6 cm breitem Bronzeband mit Stöpselenden. Auf der Aussenseite Querstrichverzierung, Dm. 5,8 cm. Kindergrab?

Grab 22–27, 1942:

Hohlring, aus Bronzeblech, mit Stöpselenden, auf der Aussenseite abwechslungsweise zwei spitzwinklige Furchen und drei Querfurchen, Dm. 8,4 cm, Dicke 1 cm.

Hohlring, aus Bronzeblech, mit Stöpselenden, Verzierung gleich wie voriges Stück, jedoch stärker vertieft, Dm. 9 cm, Dicke 0,8 cm.

Hohlring, aus Bronzeblech, mit Stöpselenden, auf der Aussenseite mit Querfurchen verziert. Dm. 8 cm, Dicke 0,8 cm.

Hohlring, aus Bronzeblech, mit Stöpselenden, ringsum mit tiefen Querrippen verziert, sonst gleich wie voriges Stück. Dm. 8,7 cm, Dicke 0,8 cm.

Massiver Bronzering, unverziert, mit Verdickung in der Mitte. Dm. 5,1 cm, Dicke 0,4 cm.

Massiver Bronzering. Dm. 8,3 cm, Dicke 0,5 cm. Aussen mit Längskanten, unverziert.

Armring, aus dunkelblauem Glas, mit Längsrippen auf der Aussenseite, auf welchen gelbe und weisse Zickzacklinien in gelbem und weissem Schmelz angebracht sind. Dm. 8,2 cm, Br. 2 cm.

Augenperle, aus dunkelblauem Glasfluss, mit weissen «Augen» auf den erhöhten Buckeln; durchbohrt. Dm. 2,6 cm, Dicke 1,5 cm. Schutzbeigabe gegen den bösen Blick (mal'occhio), der für die Wiedergeburt schädlich werden kann.

Bronzefibel, vollständig erhalten, mit zurückgeschlagenem Fuss, L. 8,7 cm. Form Latène II.

Bronzefibel, Bügel abgebrochen, L. der Nadel 8 cm. Form Latène II.

Bronzefibel, Bügel vorn abgebrochen, Nadel ganz, L. 7,7 cm. Form Latène II.



Fig. 5.
Grab 16–21:
Bronzefibel, ver-
ziert.

Bronzefibel, Nadel abgebrochen, L. 7,5 cm. Form Latène II.
 Bronzefibel, Nadel fehlt, ebenso Fuss, L. 6,5 cm. Form Latène II.
 Bronzefibel, Bügel vorn abgebrochen, L. 6,2 cm. Form Latène II.
 Bronzefibel, Nadel und Vorderteil des Bügels fehlen, L. 6 cm.
 Form Latène II.

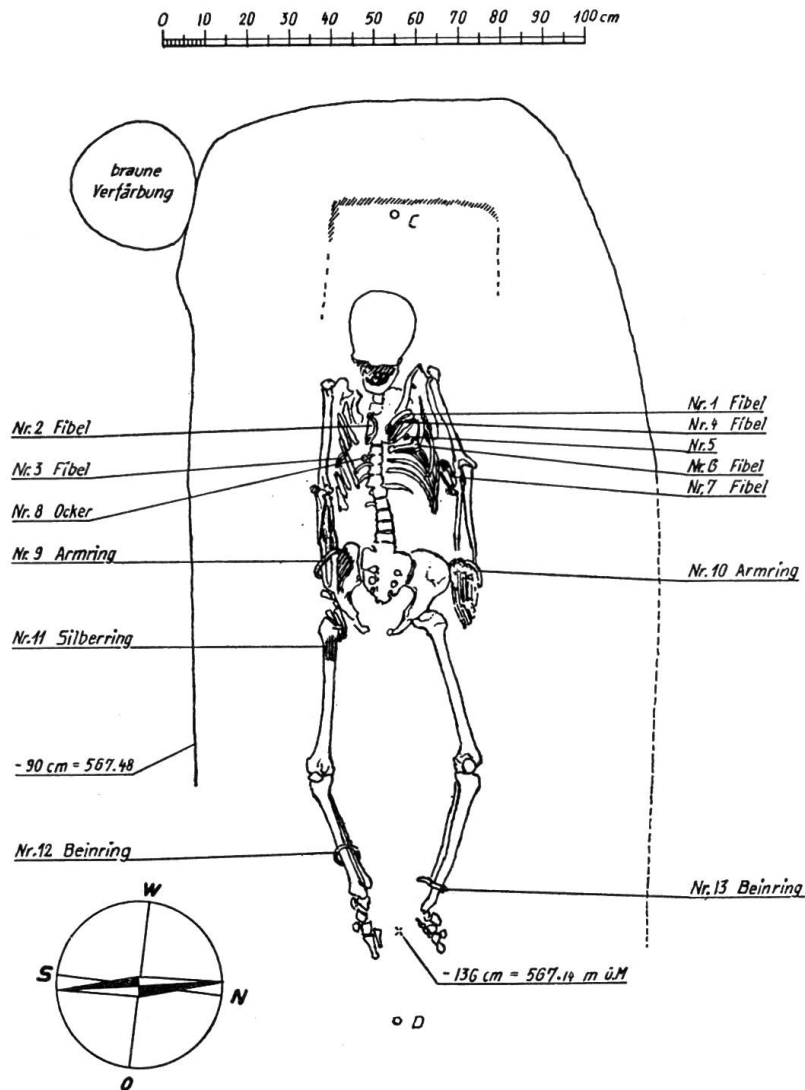


Fig. 6. Frauengrab Nr. 31 mit reichen Funden.

Bronzefibel, nur Oberteil des Bügels vorhanden, L. 6 cm. Form Latène II.

Kleines Gefäß, aus orangefarbigem Ton mit Spuren von dunklem Überzug, ausladender Rand, H. 12,1 cm, Dm. der Mündung 7,1 cm.

Anlässlich des Urgeschichtskurses der Schweiz. Ges. für Urgesch. über Notgrabungen in Deisswil, im Oktober 1942, wurden die Gräber 28–32 von den Teilnehmern ausgegraben.

Grab 28: Enthielt nur Fussknochen, keine Beigaben.

Grab 29:

Frauenskelett, mit Kinderknochen auf dem Leib; ausserhalb des Grabes fand sich als Streufund:

Fingerring, aus spiralig gewundenem Silberband, Dm. 1,9 cm.

Grab 30:

Skelett mit zertrümmertem Schädel, neben dem rechten Arm fand sich ein

Ring, aus Eisen, der bei der Berührung zerfiel, Dm. 4 cm.

Grab 31:

Grosses Frauengrab mit sichern Spuren eines Holzсарges am Kopfende.

Beigaben:

Bronzefibel, des Certosatypus, die sich als jüngste Hallstattfibel öfter in Latène I-Gräbern findet, mit ranken- und strichverziertem Bügel; der Fuss endigt in einer mit erhöhtem Stift versehenen Bronzescheibe, L. 10 cm. Die Verzierung auf dem Bügel ist bemerkenswert, indem eine Hälfte zwei längsgeteilte Rauten mit Strichverzierung, die andere zungenförmige Hälfte in gepelelter Einrahmung Ranken aufweist. Die Entwicklung vom streng geometrischen zum gelösten Rautenstil ist hier aufs augenfälligste verkörpert (Fig. 7).

Bronzefibel, mit rippenförmiger Korallauf-
lage auf der ganzen Länge des Bügels
und rosettenförmiger Korallauf-
lage auf dem zurückgeschlagenen Fuss, Latène I, L. 5,1 cm.

Bronzefibel, mit zurückgeschlagenem Fuss, winzige, zierliche Form, Latène I, L. 2,8 cm.

Bronzefibel, mit rosettenförmiger Korallauf-
lage auf dem zurück-
geschlagenen Fuss und erhabener Rankenverzierung auf der ganz-



Fig. 7.

Grab 31: Certosafibel und Latène I-Fibel.

zen Oberseite des Bügels, Nadel abgebrochen, Latène I, L. 8,2 cm (Fig. 7).

Bronzefibel, mit rosettenförmiger Korallauflage auf dem zurückgeschlagenen Fuss, Latène I, L. 5 cm.

Bronzefibel, mit rosettenförmiger Korallauflage auf dem zurückgeschlagenen Fuss, L. 7 cm, Form Latène I.

Armring, aus dünnem, massivem, geripptem Bronzedraht, in der Mitte eine grössere, und je seitlich eine kleinere Verdickung, mit erhabenen spitzwinkligen und Querrippen verziert. An einem Ende ein Tierkopf (Vogelkopf?), am andern spitz auslaufend, Dm. 8 cm, Dicke 0,2 cm. Eine ähnliche Form mit deutlichem Vogelkopfe und Mittelwulst befindet sich in der Sammlung Ritter (Fig. 8).

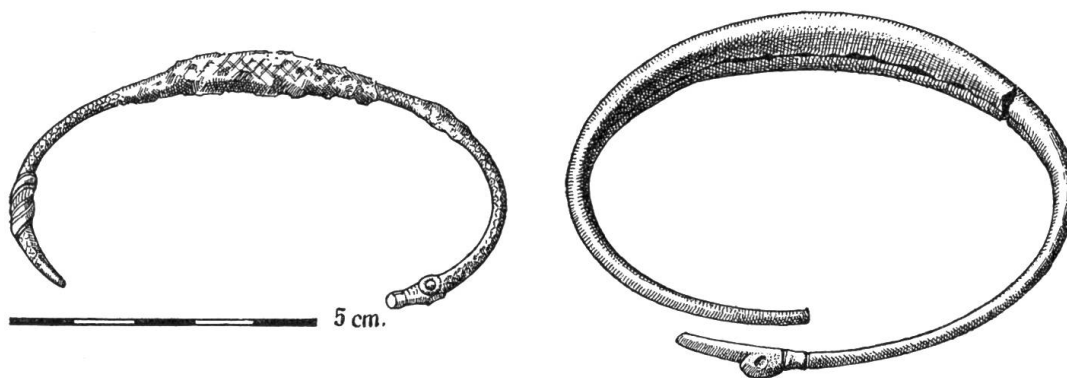


Fig. 8.

Deisswil Grab 31.

Sammlung Ritter. Fundort Zihl.

Armringe mit Vogelkopfe.

Tonstück, gelb, unbekannter Verwendung, mit geglätteter Oberfläche und zwei runden Durchbohrungen, an beiden Enden abgebrochen, L. 6 cm, Br. 3,6 cm.

Feuerstein, gelb, von einem alten Feuersteingewehr, L. 2 cm, Br. 1,9 cm.

Armring, aus gewelltem Bronzeband, mit 4 rosettenförmigen Korallauflagen in regelmässigen Abständen, eine davon am einen Ende. Dm. 7 cm, Br. des Bandes 1,2 cm.

Fingerring, aus einem Silberband, mit umlaufenden Rillen verziert. Dm. 2,2 cm, Br. 0,3 cm.

Tonstück, gelb, wurstförmig, mit Längsrille, Oberfläche abgerundet, Ton körnig, L. 10,3 cm, Dicke 4 cm.

Tonstück, aus körnigem, gelbem Ton. L. 4,3 cm, Dicke 4,9 cm.
Bronzefibel, mit rosettenförmiger Korallauflage auf dem zurück-

geschlagenen Fuss, um den Bügel schlingt sich ein geperltes Band in Reliefarbeit, L. 7,4 cm. Form Latène I (Fig. 9).

Hohlring, aus Bronze, gewöhnlicher Form, mit Quersfurchen verziert, schlecht erhalten, Dm. 7 cm, Dicke 0,8 cm.

Hohlring, aus Bronze, verziert, nur in Resten erhalten.

Rest einer Eisenfibel.

Ebenfalls als Grabbeigabe fand sich auf der Brust des Skelettes ein Klümpchen einer farbigen, erdigen Substanz (Ocker). Die Untersuchung durch das Anorganische Laboratorium der Universität Bern ergab folgendes Resultat:

Qualitative Analyse einer farbigen, erdigen Grabbeigabe (Ocker).

Es wurde gefunden:

Salzsäurelösliche Bestandteile:

Eisenoxydhydrat (gelblich-braun),
Mangan in Spuren,
Phosphat in Spuren,
Wenig Karbonat.

Salzsäureunlösliche Bestandteile:

Aluminiumsilikat (Kaolin), weiss.

Nach Literatur (Ullmann Bd. IV, S. 475, Kapitel «Erdfarben») sind die oben angeführten Stoffe die hauptsächlichsten, normalen Bestandteile der Ocker.

Die untersuchte Erde ist somit Ocker.

Wir verdanken Herrn G. Brunisholz und Herrn Prof. Dr. R. Flatt ihre Bemühungen zur genauen Bestimmung der Ockerbeigabe.



Fig. 9.

Grab 32:

Eisenfibel, schlecht erhalten, mit zurückgeschlagenem Fuss, Form Latène II, L. 8,4 cm.

Rest einer Eisenfibel.

Das Gräberfeld zeigt, wie Münsingen, eine Fortdauer von der Früh- in die Mittellatènezeit.